

HIFI-STARS

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 17
Dezember 2012 –
Februar 2013



Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 22,50

www.hifi-stars.de

Stabilität und Leichtigkeit

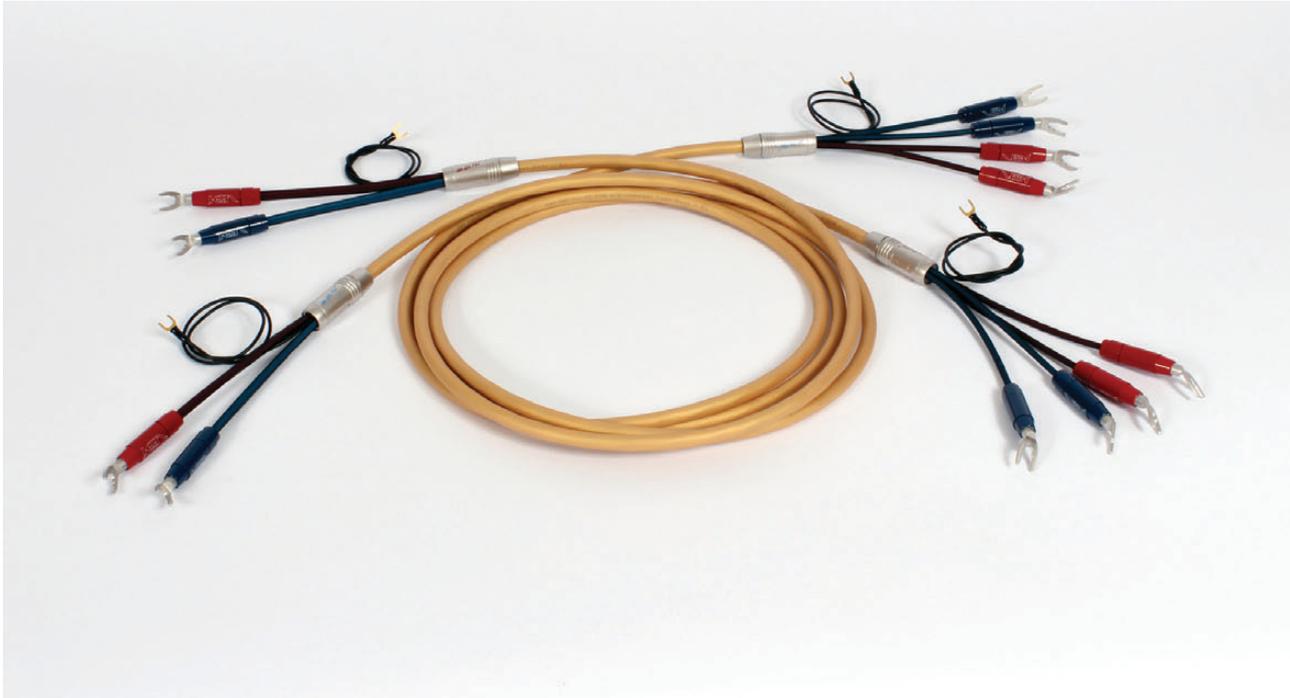
Alt Jouk van den Hul ist eines der Urgesteine der HiFi-/High-End-Szene. Wer kennt nicht den von ihm ersonnenen Nadelschliff für Tonabnehmernadeln? Mit dem sogenannten „van-den-Hul-I“-Schliff, der sehr nahe an der Geometrie des Schneidstichels liegt, polarisierte der ideenreiche Niederländer sogleich die Szene. Denn dem Vorteil der damit möglichen, extrem präzisen Abtastung der Rillenflanken geht der Nachteil einher, daß der nicht optimale Einbau eines Abtasters mit dieser Nadel zu Beschädigungen der abgespielten LP führen könnte. Das sah wohl auch der Entwickler selbst so und modifizierte den Schliff zum sogenannten „van den Hul II“, der eine etwas weniger scharfe Variante darstellt. Nach der ursprünglichen Konzentration auf

den Tonabnehmerbau wandte sich van den Hul schließlich der Kabelthematik zu. Womit wir beim Thema wären, denn die Verbinder „The Rock“ und „The Air“ gehören zu den jüngeren Produkten in der inzwischen umfangreichen Kabelpalette des Niederländers. Besonderes Kennzeichen dieser Kabel ist die sogenannte „3T“-Technologie. 3T steht dabei für „True Transmission Technology“ - kein geringer Anspruch. Zum genauen Materialmix äußert sich der Hersteller nicht, es sollen aber die folgenden selbstgestellten Ziele erreicht worden sein (freie Übersetzung aus dem Englischen):

„Ziele der 3-T-Technik sind:

1. Kein Materialmix aus Platin, Gold, Silber und Kupfer
 2. Keine Materialalterung/-ermüdung
 3. Hohe Zugbelastbarkeit
 4. Keine Oxidation an der Oberfläche oder intern
 5. Schwierig zu kopierendes Herstellungsverfahren
 6. Möglichkeit zur Realisierung verschiedener Leiterkonfigurationen.
 7. Sehr stabile, amorphe (nichtkristalline) Struktur
 8. Hohe Temperaturbeständigkeit
 9. Keine Galvanisierung
 10. Faserseitig flexible Struktur
 11. Keine chemische Alterung
 12. Keine mechanische Alterung
 13. Geringe Anzahl interner (Material-)Übergänge
 14. Natürliche, unkomprimierte Dynamik
 15. Hohe Auflösung selbst bei geringen Pegeln
 16. Kurze Einspielzeit, danach keine Klangveränderungen mehr
 17. Langzeitverläßlichkeit mindestens 25 Jahre
 18. Keine Verwendung umweltschädlicher/giftiger Substanzen
 19. Signalübertragung möglichst nah an der Realität
 20. Hohe Klangqualität unabhängig vom verwendeten Equipment
- Klangseitig: Klare Wiedergabe von Frauenstim-





Lautsprecherkabel á la Van den Hul: „The Air“

men und Violinen ohne Interferenzen oder Intermodulationen. Bei Analogsignalen ist dies leicht hörbar, aber selbst bei den ‚zerhackten‘ Digitalsignalen sollte sich eine erhöhte Reinheit der Töne feststellen lassen. Angestrebtes Ziel ist eine akustische Darstellung, wie ich sie regelmäßig in Wien bei Aufführungen im **Musikverein** und der **Wiener Staatsoper** erlebe.“

Zur genauen Zusammensetzung des Leitermaterials erfährt man, passend zu Punkt 5 der obigen Anforderungsliste, lediglich, daß es sich um eine Mischung aus fünf Metallen und einem Nichtmetall in exakt definiertem Mischungsverhältnis handelt. Auch zur genauen Leiterkonfiguration hüllt man sich in Schweigen. Apropos „sich hüllen“: Die Außenhülle der beiden - innerhalb der vdH-Kabelfamilie jeweils etwa in der Mitte angesiedelten - Verbinder besteht aus dem herstellereigenen, bei vdH seit 1990 eingesetzten Material „Hulliflex“, einem Kunststoff, der dem normalen PVC in diversen Eigenschaften überlegen sein soll (z.B. gesteigerte Zugfestigkeit, geringere Anfälligkeit gegen chemische Verunreinigungen, erhöhte Hitzebeständigkeit, niedrigere Oberflächenspannung, geringere Umweltbelastung in der Herstellung). Konsequenterweise verwendet man auch haus-eigene Cinchstecker bzw. Kabelschuhe/Bananas. Die Kabel zeigen sich in der Praxis als gut hand-

habbar und angenehm flexibel. Von der „gesättigten Anakonda“ sind sie aufgrund der moderaten Dicke erfreulicherweise meilenweit entfernt. Also - die äußerlich „goldenen“ Verbinder anschließen, einen Tag lang dudeln lassen und ab geht's!

Wie klingt es?

Ich starte mit „Fate Of A Dreamer“ (Expanded Edition - Transmission Records TMD-070), dem einzigen erschienenen Ambeon-Longplayer, in der 2011 wiederveröffentlichten Version mit zusätzlicher „Unplugged“-CD. Die Stimme der zum Aufnahmezeitpunkt gerade einmal 14 Jahre jungen Astrid van der Veen ist erstaunlich entwickelt, weist eine Variabilität und Emotionsfülle auf, die nur wenige Sängerinnen überhaupt zu vermitteln vermögen. Leichtigkeit und Tiefe ergänzen sich auf dieser CD perfekt; die Klangteppiche, die Arjen Lucassen um die Ausnahmestimme herum webt, schaffen eine intensive, ungemein faszinierende, zwischen Entspannung und Beklemmung changierende Atmosphäre. „The Rock“ und „The Air“ belassen dem Werk seine Atmosphäre, alles klingt locker-leicht. Vielleicht ein klein wenig zu luftig? In der Tat sind die Baßattacken nicht die Stärke des Kabel-Duos aus dem Nachbarland. Alles wirkt stabil, hat aber doch für meinen Geschmack einen Tick zu wenig „Gewicht“ (z.B. in



Die „3T“-Technologie hat ein eigenes, leicht wiedererkennbares Signet

„Cold Metal“ oder „Sweet Little Brother“). Beim „akustischen“ Teil dagegen stört das überhaupt nicht („Valley Of The Queens“, „Ashes“ - ach, überhaupt alles!). Ich höre mit viel Freude zwei Ausnahmekönnern zu, so ist das.

Richtig gut gefällt mir auch „Sacambaya de Bolivia - en el alma de los andes“ (EUCD 2376, erschienen 2012). Die Musik aus Bolivien, genauer gesagt in diesem Falle der Gruppe Sacambaya, steht nach eigenem Bekenntnis für die Bewahrung andiner Musiktraditionen. Dabei setzt man sich zugleich für die autochthone Bevölkerung der Andenregion ein und fördert aktiv soziale Projekte in der Provinz Ayopaya. Das verwendete Instrumentarium reicht von der *siku* über diverse Idiophone sowie der aufschnittlosen Flöte *kena* bis zur doppelzelligen Röhrentrommel *wankara* und *walaychu*. Die faszinierende Spanne dieser Klänge umfaßt melodisch-getragene Weisen ebenso wie lebhaft, schwungvolle Lieder. Wer sich noch nie mit der hochinteressanten Welt der südamerikanischen Musik beschäftigt hat, kann hier einen schönen Einstieg finden. Versuchen Sie's mal!

Ein letztes Beispiel: Das aktuelle Werk von

Heimataerde mit dem Titel „Gottgleich“ (ZYX Golden Core GCR 20072-2) weist reichhaltige Klangschichtungen sowie ein „mittelalterliches“ Grundthema auf. „Agnus Dei“ hat durchweg gruselige Atmosphäre zu bieten, die Vertonung des Psalms 137 („Al Naharot Bavel“) oder die eigene Version des Traditionals „God Rest Ye Merry, Gentlemen“ wirken anders, aber nicht weniger intensiv. Will sagen: Es fehlt den Kreationen des A.J. van den Hul nicht an vermittelter Ausdruckskraft, Details werden sehr gut herausgeschält.



Auf den Punkt gebracht

Die van den Hulschen Kabel vermögen mit sehr sauberer Spielweise zu überzeugen. Die Musik kommt mit wunderbarer Kombination aus Leichtigkeit und Stabilität im Klangbild daher. Eine feine Alternative zu „konventionellen“ Kabeln stellen sowohl NF- wie auch LS-Verbinder dar, wobei beide eher zur leichten und schnellfüßigen Gattung gehören.

WOLFGANG VOGEL

Information

NF-Kabel „The Rock“ und LS-Kabel „The Air“ von van den Hul

Preis: „The Rock“ 512 €/Stereometer, „The Air“ 1.350 €/2 x 3 m

Vertrieb:

B & T hifi vertrieb GmbH

Hauptstraße 14

D-40699 Erkath

Tel.: +49 (0) 2104-175560

Fax: +49 (0) 2104-1384988

E-Mail: team@bthifi.com

Internet: www.bthifi.com